

Beschlussprotokoll der Vorstandssitzung vom 19. Mai 2020

Ort: Virtuelle Sitzung via Zoom
Zeit: 12.45 – 14.00 Uhr

Anwesende: Tizian Troxler, Eva Schnider, Patricia Hertel, Butrint Aliu, Ulrike Unterhofer, Nathalie Schicktanz, Ann-Kathrin Hess, Camila Plaza

Abwesend: Nesina Grütter,

Protokoll: Patricia Eiche

Traktanden:

- 1. Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung vom 20. Januar 2020**
- 2. avuba Grillabend**
- 3. VPOD (Gewerkschaft im Service Public)**
- 4. Beratungsstellen an der Universität Basel**
- 5. Themen für das Gespräch mit dem Rektorat vom 18.6.2020**
- 6. Nächste avuba Vorstandssitzung**

Traktandum 1: Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung vom 20. Januar 2020

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 20. Januar 2020 wird genehmigt und verdankt.

Traktandum 2: avuba Grillabend

Der fünfte avuba Grillabend inklusive vorgängiger Stadtführungen kann aufgrund der Massnahmen des Bundesrates zu Covid-19 dieses Jahr leider nicht stattfinden. Ausserdem konnte seit Februar 2020 keine avuba Happy Hour mehr durchgeführt werden. Die Ausgaben für diese Events hätten sich auf rund 10'000 CHF belaufen. Der avuba Vorstand hat entschieden, das Geld für Online-Kurse für Assistierenden zu Themen auszugeben, welche durch das aktuelle Transferable Skills Angebot nicht abgedeckt werden. Patricia Eiche wird beauftragt, Kurse bzw. Referenten zu finden.

Traktandum 3: VPOD (Gewerkschaft im Service Public)

Der «Schweizerische Verband des Personals öffentlicher Dienste» VPOD ist die Gewerkschaft für Angestellte im Service Public. Ann-Kathrin Hess hat sich mit Kerstin Wenk, der Gewerkschaftssekretärin des VPOD Teams der Region Basel, in Verbindung gesetzt, um herauszufinden, welche Möglichkeiten bzw. welcher Nutzen eine VPOD Mitgliedschaft hätte.

Der Leistungskatalog des VPOD's umfasst neben der Unterstützung bei Lohnverhandlungen und dem Kämpfen um gute Arbeitsbedingungen – was die avuba für ihre Mitglieder bereits tut –

Beratungsangebote zu Arbeitszeugnissen oder Fragen zur Altersvorsorge. Ausserdem steht den VPOD Mitgliedern pro Kalenderjahr eine halbstündige Konsultation bei einem spezialisierten Vertrauensanwalt/-in zu einem beliebigen Thema zur Verfügung (Anmerkung: Assistierenden steht das Angebot der [kostenlosen Rechtsberatung durch die skuba-clinic](#) offen). Der VPOD bietet ihren Mitgliedern zudem jährlich eine gratis Weiterbildung von www.movendo.ch an sowie – in Zusammenarbeit mit Coop – eine Rechtsschutzversicherung für den privaten Bereich zum aktuellen Preis von 138 CHF pro Jahr. (Anmerkung: avuba Mitglieder können eine Kombi-Rechtsschutz (Privat & Verkehr) ab 24.50 CHF pro Monat bei <https://akademis.ch/versicherungen/rechtsschutz/> abschliessen.)

Ein Assoziierungsvertrag, d.h. ein Vertrag zwischen der avuba und dem VPOD, würde bedeuten, dass die avuba beim VPOD Mitglied würde und für jedes Einzelmitglied einen Beitrag bezahlen müsste. In einem Vertrag würde festgehalten, welche Dienstleistungen der VPOD für die avuba übernehmen würde. Einerseits wäre diese Variante viel zu teuer und andererseits sei das auch für den VPOD keine praktikable Variante, da die avuba zu viele Mitglieder hätte, denn ein «Assoziierungsvertrag» sei gemäss VPOD für kleinere Branchengruppierungen gedacht.

Die Assistierenden der Universität Basel können Einzelmitglieder werden, wobei die monatlichen Mitgliederbeiträge vom Lohn abhängig sind. Bei einem Jahreseinkommen von 47'000 CHF würde eine VPOD Jahresmitgliedschaft aktuell 570 CHF kosten. Alle Details zum Leistungskatalog des VPOD sind auf dessen [Homepage](#) einsehbar.

Kerstin Wenk hat vorgeschlagen, dass der VPOD sich einmal jährlich mit der avuba treffen könnte, um aktuelle Themen zu besprechen. Dies würde dazu dienen, gemeinsame Anliegen der avuba und der VPOD Mitglieder an der Universität zu eruieren und allenfalls gemeinsam aktiv zu werden. Der avuba Vorstand ist der Meinung, dass die avuba abwarten soll, bis sich aus avuba Sicht ein Thema ergibt, zu welchem sich ein Gespräch mit dem VPOD lohnen könnte.

Traktandum 4: Beratungsstellen an der Universität Basel

Die avuba soll in den nächsten Monaten in Zusammenarbeit mit der Fachstelle «Persönliche Integrität» einen Emailtext für die Assistierenden schreiben, um einerseits nochmals auf alle Beratungsangebote an der Universität Basel aufmerksam zu machen und andererseits, um darüber zu informieren, dass die avuba (sprich die Geschäftsführerin Patricia Eiche und die aktuellen avuba Co-Präsidentinnen Ann-Kathrin-Hess und Camila Plaza) eine unabhängige Anlaufstelle für alle Anliegen von Assistierenden ist.

Traktandum 5: Themen für das Gespräch mit dem Rektorat vom 18.6.2020

Am 18. Juni 2020 trifft sich die avuba für ein halbstündiges Gespräch mit dem Rektorat der Universität Basel.

Das Thema «Wunsch nach Transparenz bezüglich der Unterschiede der zwei Anstellungskategorien für Assistierende an der Universität Basel» soll pendent bleiben, denn aktuell wird die HR-Website neu aufgebaut und ein universitäres Intranet ist in Planung. Die avuba hat beim zentralen HR u.a. platziert, dass für Assistierende Informationen zu folgenden Themen wichtig sind: a) Alles zum Anstellungsverhältnis inkl. Dokumente zum Anstellungsprozess, b) Transparenz bezüglich des Begriffs "Assistierende", d.h. Darlegung der Unterschiede der Personalkategorien «Assistenz mit Master» bzw. «Assistenz mit Promotion» sowie der Unterschiede der beiden Funktionen für Assistierende an der

Universität Basel (privatrechtliche/nicht-strukturelle bzw. öffentlich-rechtliche/strukturelle Anstellung), c) Hinweis zu den Angaben zur verfügbaren Zeit für die eigene Forschung, Zeitaufwand für Lehre, Lehrstuhl bzw. Selbstverwaltung, d) Transparenz über den Ablauf und die Rechte bezüglich der Themen Mutterschaft/Militär/Zivildienst, e) Informationen zu Visum/Aufenthaltsbewilligung inkl. Ablauf, Kontaktstellen, Dokumente und Fristen.

Zum Thema «Anstellungsdauer der Postdocs» kann die avuba aus Sicht des Vorstands im Moment nichts tun, denn die Universität möchte die Anstellungsdauer von max. 6 Jahren (bzw. 6+1 in begründeten Fällen) nicht verlängern, auch wenn ein/e Postdoc eine Teilzeitstelle hat. Hauptargument aus Sicht der Universität ist, dass sich Postdoktorierende auf einer Qualifikationsstelle befinden und die Chancen für eine inner- oder ausserakademische Laufbahn nicht steigen, wenn man/frau länger Postdoc bleibt.

Der avuba Vorstand wünscht, dass bis zur nächsten Vorstandssitzung ein Konzept inkl. Fragebogen für eine allfällige avuba Postdoc-Umfrage erstellt wird. Das Rektorat soll zu dieser Idee und möglicher inhaltlicher Themen befragt werden. Denn während die Doktorierenden durch die Qualitätsentwicklung der Universität Basel ab 2021 auf Departementsebene regelmässig zu «Anstellung, Betreuung, Karriereplanung, Administration und zentrale Dienste, Persönliche Integrität, Gesundheit und Weiterbildung» befragt werden sollen, ist für die Postdoktorierenden vorerst nichts dergleichen geplant.

Traktandum 6: Nächste avuba Vorstandssitzung

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich im September 2020 stattfinden.

Basel, 25. Mai 2020



Ann-Kathrin Hess



Camila Plaza